

ANDREW SEAN GREER  
DIE ERSTAUNLICHE  
GESCHICHTE DES  
MAX TIVOLI



ROMAN

## ROLLSCHUHLAUF TÄGLICH

Es leben noch Menschen, die sich an Woodward's Gardens erinnern und an die Maifeiertage, an denen Woodward – reich geworden durch das What Cheer House, sein Hotel unten an Meigg's Wharf – für sämtliche Kinder aufkam, die ganze Schar der städtischen Jugend, damit sie in seinem Garten spielte:

Es gab Reihen kleiner, pelziger Dromedare mit den getrockneten braunen Tränen im Augenwinkel, auf denen Kinder und junge Burschen im Jockeykostüm ritten; den See mit einer Brücke und einem Pavillon wie im Morgenland; die Rennbahn; den Maibaum; Becken voller brüllender Seelöwen; ein Rotor-Boot rund wie ein Donut im eigenen kleinen Becken, das Kinder endlos im Kreis ruderten; phantastische Erfindungen aller Art, darunter ein Zoographikon, das Orchestrion und Edisons Sprechapparat; eine Voliere, in der sich junge Paare zwischen die Farne stahlen und unter einer Vogelwolke poussierten; Herden von Emus, Straußenvögeln, Kasuaren; ein ›Happy Family House‹, wo die Affen saßen und die Menschen nachahmten, indem sie sich herzten und küssten; aber am stärksten sind mir von jenem staunenswerten Tag zwei Dinge in Erinnerung geblieben, für das eine musste man hinab-, für das andere hochsehen. Die beiden Dinge und, natürlich, die Begegnung mit Hughie.

Als unser flotter Zweispänner sich der hohen Hecke zwischen Thirteenth und Mission Street näherte, kriegte ich kaum noch Luft. »Es gibt Seehunde«, sagte Vater, dessen Backenbart die Worte wie zwischen zum Tuscheln an den Mund gelegten Händen hindurchließ und ihnen dadurch die Atemlosigkeit eines Geheimnisses verlieh, »und Papageien und Kakadus«. Er schwärmte natürlich für die Gärten, denn hatte er den eigenen Namen nicht zu Ehren eines ebensolchen Vergnügungsparks geändert? Auf der Überfahrt von Dänemark hatte sich Asgar Van Daler eines Orts aus längst versunkenen Tagen erinnert, wo die Schwäne auf ihren Seerosenteichen klagten wie Loreleis, und weil ihm sein Name für dieses neue Land der Smiths und Blacks und Jones unangemessen schien, hatte er sich nach dem alten kerzenschimmernden Park genannt – seinem Tivoli.

»Schwäne!«, rief er und grinste. »Ein berühmter Tanzbär!«

»Wie ich? Ein Bär wie ich?«

»Wie du!«

Und ehe ich mich versah, waren wir drinnen. So gefesselt hatten mich seine Beschreibungen, so verzaubert die in Reih und Glied ihren Lehrerinnen folgenden Schulklassen, die Kinderwagen und Menschen und pittoresk platzierten ausgestopften Ibis und Flamingos vor mir in den Büschen, dass ich ein kleines, trauriges Detail nicht einmal bemerkte. Im selben Moment, da ich übers Gras lief, steckte Vater drei rote Eintrittskarten weg. Er hatte für drei Erwachsene gelöst.

Damals war ich nicht einmal ein sehr überzeugender alter Mann, versteht sich – bartlos, zu klein für einen Erwachsenen, zu groß für einen Jungen –, aber die Leute glotzten nur kurz und ließen mich ziehen. Es gab zu viel anderes zu bestaunen. Während mir vor Wundern ringsum schwindelte, läutete eine Glocke und ein Mann kündigte an, Splitnose Jim trete jetzt in der Bärengrube auf. Ich warf meinen Eltern einen flehentlichen Blick zu, und Mutter band sich den Schleier enger ums Kinn und nickte ihre Zustimmung. Minuten später saßen wir in einem Amphitheater voller Kinder und gut gekleideter Paare auf einer Kiefernbohle inmitten des zeitlosen Kindheitsdufts von Popcorn und Staub. Ein Mann trat unten in den Ring und kündigte den Auftritt eines »furchterregenden Bären« an, »der einst für einen Italiener in den Straßen der Stadt tanzte, der jedoch eines Tages im Zorn den Ring aus seiner Nase riss und über seinen Führer herfiel! Weil er für die Gehsteige zu gefährlich war, brachte ihn Mr. Woodward zu eurer Unterhaltung hierher.« Und schon wankte er herein, der Splitnose Jim.

Ein abgetakelter Bär wird für diejenigen unter euch, die als Kinder Löwen und Hyänen im Zirkus erlebt haben, nicht sonderlich aufregend sein, aber ich hatte in meinem ganzen Leben noch kein solch gewaltiges Tier gesehen. Ich schrie zweimal, einmal aus Angst, dann noch mal vor Entzücken, als der alte Jim sich auf die Hinterbeine stellte, schnupperte und dabei wiederholt nickte wie der vornehme Gast, der sein Stammlokal betritt.

Für eine Erdnuss führte er ein paar armselige Kunststückchen vor, kletterte Pfähle hinauf und fläzte weit über unseren Köpfen resigniert auf Plattformen. Was immer der Führer erzählte: wie gefährlich der wild durch den Yellowstone Park streifende Jim gewesen sei, wie man

ihn eingefangen habe und was für ein außerordentliches Kunststück er uns als nächstes vorführen werde – wir klatschten. Unter Applaus lehnte sich Jim gegen das Geländer zurück, Erdnuss auf der staubigen Spaltnase, und träumte wie jeder beliebige Arbeiter vor sich hin, bis der Boss wieder mit der Peitsche knallte und es Zeit war, sich sein Brot zu verdienen. Ich liebte den alten Jim, und ich beklagte sein Schicksal. Ich begriff sehr wohl, dass er eingesperrt war, einsam, verwirrt, nur Wärter als Freunde. Aber Kinder sind zu Bedauern nur begrenzt fähig. Es nagt, es juckt, bis wir rasch eine Lösung für die Unterdrückten zurechtphantasieren: uns selbst. Und so rettete ich den alten Jim in meinen ungenauen Jungengedanken, indem ich ihn mit nach Hause nahm und wieder in einer Festung leben ließ, auf Nob Hill, wo er sich im Treppenhausfarn verbergen musste, in den Speiseaufzug kriechen und auf diesem Wege in den Keller stehlen, wo wir die Kartoffeln und den guten Wein lagerten, wo seine müden alten Augen meinen Schlaf bewachten und er überhaupt mein Leben mit genau den Schrecken und Abenteuern versah, deretwegen man ihn eingesperrt hatte. Ich würde Jim retten und er mich, voll Liebe und Dankbarkeit würde er mir mit einer Zunge so schwarz und lang wie ein Stiefel die Stirn lecken.

Nach der Bärengrube wollte mein Vater, dass wir alle gemeinsam Rollschuh laufen, aber das fand Mutter zu gewagt. Stattdessen folgten wir den Schildern zur Himmelfahrt, etwas, was selbst Mutter, die sich die Schweißperlen aus dem Haaransatz tupfte, unwiderstehlich fand.

Der Ballon entlockte meinem Vater, der mit fuchtelnden Armen in die gewaltige silbrige Pracht hinaufstarrte, Seufzer und ein breites Grinsen. Er schwärmte für Erfindungen und technische Neuerungen, besonders alles Elektrische, und unser Haus wäre eines der ersten mit Fernsprechapparat geworden, hätte meine Mutter nicht darauf hingewiesen, dass es, abgesehen von den exorbitanten Kosten, im ganzen Land nur dreitausend andere Menschen gebe, die man anrufen könne, und dass sie uns alle, ungeachtet ihrer Herkunft, erreichen könnten. Es wurde ihm untersagt, seinem technischen Faible nachzugehen, aber ich entsinne mich an einen Abend Jahre nach dem Besuch in Woodward's Gardens, an dem er meiner Mutter – entweder aus Liebe zu ihr oder zu allem Neuen – ein als Brosche gearbeitetes elektrisches Kleinod überreichte. Er legte das winzige galvanische

Element ein und steckte ihr den Schmuck an den Aufschlag, wo er herrlich gespenstisch leuchtete. Mutter hörte sich lächelnd Vaters Erläuterungen an, der betonte, das sei der allerletzte Schrei. Dann jedoch schenkte ihm Mutter einen mitleidigen Blick und sagte: »Asgar, ich danke dir, aber es geht nicht«, um ihm prompt auseinander zu setzen, dass eine Dame, ebenso wie bei der französischen Couture, die neueste Mode erst anderen überlasse.

Das war die letzte der Übertretungen Vaters, aber keineswegs die erste. Zurzeit meines Ausflugs war er bereits dazu verdonnert, seine geliebten Wunder zu verstecken – etwa die durchsichtigen, spitzen Glühfadenlampen, die ich eines Tages in einem Nest Watte verborgen im hohlen Globus seines Studierzimmers entdeckte, als wären es die eben abgelegten Eier einer gläsernen Eidechse – oder sich mit öffentlichen Wunderwerken wie dem zu begnügen, vor dem wir jetzt standen.

»Sieh nur, alter Knabe!«, sagte mein Vater zu mir mit seinem seltsamen Akzent. »Sieh nur!«

Hoch über dem Gelände, hoch über dem Korral der Zuschauer, so dass selbst das große gestreifte orientalische Zelt der Voliere daneben zwergenhaft wirkte, schwebte das schimmernd gesteppte Silber von Professor Martins Ballon. Während ein Ausrufer der Menge seine Geheimnisse anpries und der Professor sich auf seinen Aufstieg vorbereitete, schien der sich leise und gewaltig im Wind wiegende Ballon in einer entgegengesetzten Dimension zu existieren, als gewaltiger Kopf stehender Regentropfen von der Erde zu baumeln und den Himmel zu beben.

»Auweia!«, hörte ich neben mir eine Stimme zirpen. Der Ausspruch gehörte nicht zum Wortschatz meiner Eltern, ich kannte die Wendung nur von meinem Kindermädchen. »Auweia, was ist das denn?«

Genau das fragte ich mich auch. In der ganzen Aufregung des Parks hatte ich die vielen Menschen nicht weiter beachtet. Doch dort, direkt neben mir, stand das exotischste Schaustück von allen: ein gewöhnlicher Junge.

Ich wusste, dass ich anders war. Vater hatte mich zu sich in seinen dunklen Salon gerufen und aus dem Dickicht seines Zigarrenqualms erklärt, dass die häufigen Besuche des Arztes zwar ungewöhnlich seien,

das aber nur daran liege, dass ich, wie er sich ausdrückte, »ein wenig verzaubert« wäre. Mutter, zu deren Kosenamen für mich ›Alterchen‹ und ›kleiner Bär‹ gehörten, erklärte mir eines Morgens, während sie ihre Magnolien-Creme auftrug, dass ich niemandem sonst auf der ganzen Welt gleiche, keinem Jungen sonst, nicht einmal meinem Vater als Jungen, nicht den Bediensteten, nicht dem Koch noch irgendjemandem sonst. Aber das bekommen alle Kinder zu hören; wir sind großartig, wir sind was Besonderes, wir sind einzigartig. Dass ich wahrhaftig anders war, wusste ich nur deshalb, weil Bedienstete tuscheln und ich einmal, als ich mich im Kartoffelkeller versteckt hielt, Maggie dem Hausmädchen sagen hörte, wie leid es ihr tue, dass ich »so lieb, aber so komisch geraten« sei.

Doch hier, freundlich im Staub blinzeln, stand das genaue Gegenteil vor mir. Es war ein kleiner, rothaariger Junge, der nach der herrschenden Mode wie ein kleiner Mann mit winzig-krempigem schwarzen Bowler und einem Jackettanzug bekleidet war, dessen Jacke er im Laufe des Tages abgelegt haben musste, denn nun war sie wie ein schiefes Grinsen falsch zugeknöpft und in ihrem Samt hatten sich Kletten und Flusen verfangen. Er blitzte einen aus frischen blauen Augen an und zog eine rosige Nase kraus, Denkart der allzu verlockenden Sonne des Vortages. Was er von mir hielt, kann ich nicht sagen. Für mich war er jedenfalls das Merkwürdigste, was ich je gesehen hatte. Ich wusste, dass andere kleine Jungen so aussahen – schließlich erschienen sie jeden Tag vor meinem Fenster, saßen brav auf einer Bank oder grölten ungehört einem Freund etwas zu –, aber nie hatte ich aus nächster Nähe erfahren, wie missgestaltet sie waren. Während ich ordentliche Knochen hatte, Dielen zum Knarren und Hängematten zum Schaukeln brachte, kam mir dieser Knirps wie ein Vogel vor, wie ein Sack Reisig – Glieder, die sich unmöglich verbogen wie die orientalischen Schachteln, die sich an raffinierten Bandscharnieren endlos auf- und zuklappen ließen. Ich war verdattert und sprachlos.

Voller Ungeduld fragte er noch einmal: »Was ist denn das?«, weil er es wissen wollte und vor ihm ein Erwachsener stand.

Ich geriet ins Stottern. Meine Eltern wechselten im Flüsterton Worte – später erfuhr ich, dass es darum gegangen war, ob es übertrieben